

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Bernd Murschel GRÜNE

und

Antwort

des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum

**Landwirtschaftliche und forstliche Versuchs-
und Forschungsanstalten**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche landwirtschaftlichen und forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalten gibt es in Baden-Württemberg?
2. Wie sieht die Kostenstruktur der einzelnen Anstalten aus?
3. Welche Tendenzen in der Personalentwicklung der Anstalten gibt es?
4. Wo gibt es nach Meinung der Landesregierung im Bereich der Anstalten Potenziale für Einsparungen und Optimierungen?
5. Besteht in diesem Bereich die Möglichkeit einer länderübergreifenden Zusammenarbeit?
6. Wo werden die gegenwärtigen und zukünftigen Forschungsschwerpunkte der Anstalten gesehen?

08. 11. 2006

Dr. Murschel GRÜNE

Begründung

Im Zuge der Bemühungen zur Haushaltssanierung sollte auch der Bereich der landwirtschaftlichen und forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalten im Hinblick auf Einsparungs- und Optimierungspotenziale überprüft werden. Dafür ist eine genaue Kenntnis der Strukturen und Schwerpunkte der einzelnen Anstalten vonnöten.

Antwort

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2006 Nr. 21–0144.5 beantwortet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche landwirtschaftlichen und forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalten gibt es in Baden-Württemberg

Zu 1.:

Dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum sind folgende unselbstständige Anstalten des öffentlichen Rechts unmittelbar nachgeordnet:

1. Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume Schwäbisch Gmünd (LEL)
2. Landesanstalt für Pflanzenschutz Stuttgart (LfP)
3. Staatliche Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg (LUFA)
4. Staatliches Weinbauinstitut Freiburg (WBI)
5. Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (LVWO)
6. Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (LVG)
7. Haupt- und Landgestüt Marbach (HuL)
8. Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft Aulendorf (LVVG)
9. Landesanstalt für Schweinezucht Forchheim (LSZ)
10. Landesanstalt für Pflanzenbau Forchheim (LAP) mit Institut für umweltgerechte Landbewirtschaftung Müllheim (IfuL)
11. Staatliche Milchwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt Wangen (MLF)
12. Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg (FVA).

Die Landesanstalt für Pflanzenbau, die Landesanstalt für Pflanzenschutz und die Staatliche Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg werden zum 1. Januar 2007 zum Landwirtschaftlichen Techno-

logiezentrum (LTZ) Augustenberg mit Sitz in Karlsruhe-Durlach zusammengeführt.

2. Wie sieht die Kostenstruktur der einzelnen Anstalten aus?

Zu 2.:

Im Staatshaushaltsplan 2006 sind für die land- und forstwirtschaftlichen Landesanstalten im Geschäftsbereich des MLR folgende Haushaltsmittel eingestellt:

Kapitel ausgaben	Anstalt Ausgaben (Tsd. EUR)	Einnahmen (Tsd. EUR)	Personal- (Tsd. EUR)	sonstige
0810	LEL	122,4	2.413,6	457,6
0811	LfP	121,0	2.290,9	324,7
0812	LUFA	985,0	4.117,8	1.362,8
0813	WBI	1.494,9	3.448,5*	1.531,4*
0814	LVWO	2.202,2	5.181,4*	2.260,6*
0816	LVG	282,5	1.674,5	368,0
0818	HuL	1.693,6	4.393,8*	1.776,3*
0819	LVVG	777,0	2.577,7	630,4
0820	LSZ	705,8	1.759,4	956,2
0821	LAP	444,5	2.692,5	621,9
0822	MLF	934,0	2.133,8	580,7
0835	FVA	476,1	6.049,3	1.207,6

* Bei den Betrieben nach § 26 LHO sind die Vollkosten gem. Wirtschaftsplan ausgewiesen.

3. Welche Tendenzen in der Personalentwicklung der Anstalten gibt es?

Zu 3.:

Bei den Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten im Geschäftsbereich des MLR wurden im Zeitraum vom Beginn der Einsparungen im Jahre 1993 bis zum 1. Januar 2004 bereits 16,86 % der damaligen Stellen (Basisjahr 1993) eingespart.

Die Nettoeinsparung betrug in diesem Zeitraum 78 Stellen (48 Stellen kamen im Zuge der Verwaltungsstrukturreform durch Aufgabenverlagerung an Anstalten dazu, z. B. Saatgutenerkennung von RP'en an LUFA).

Personalstellen bei landw. Anstalten insgesamt	1993:	2004
	747,5	669,5

158 dieser Mitarbeiter sind ausschließlich im Bereich der Aus- und Fortbildung tätig. Bereits die Einsparauflage nach § 2 StHG schöpft die im Rahmen der natürlichen Fluktuation gegebenen Einsparungsmöglichkeiten der Anstalten nahezu aus.

Nachwuchseinstellungen sind kaum mehr möglich, die Bildungsaufgaben können nicht mehr in bisherigem Umfang aufrechterhalten werden. Durch die fehlende Austauschbarkeit des spezialisierten Personals, welche zwangsläufige Folge der starken Heterogenität der Berufsbilder ist, entstehen für die bestehenden Einheiten zunehmend Schwierigkeiten bei der Aufgabenerfüllung.

Bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg wurden im Zeitraum vom Beginn der Einsparungen im Jahre 1993 bis zum 1. Januar 2004 13,5 % der damaligen Planstellen (Basisjahr 1993, Vollzeitäquivalente) eingespart. Bedingt durch die Verwaltungsreform wurden 2005 13 Stellen zur FVA umgeschichtet.

4. Wo gibt es nach Meinung der Landesregierung im Bereich der Anstalten Potenziale für Einsparungen und Optimierungen?

Zu 4.:

Im Rahmen einer kontinuierlichen Aufgabenkritik befinden sich die Tätigkeitsfelder sowie die Aufbau- und Ablauforganisation der landwirtschaftlichen Landesanstalten im Geschäftsbereich des MLR und der FVA in einem ständigen Evaluierungs- und Entwicklungsprozess.

Nach einer externen aufgabenkritischen Organisationsuntersuchung der landwirtschaftlichen Landesanstalten durch die Hayek AG, Zürich im Jahr 1995 wurden die seinerzeitigen Verbesserungsvorschläge weitgehend realisiert:

- Neubau Kellereigebäude in Weinsberg (abgeschlossen);
- Zusammenfassung von drei pflanzenbaulichen Anstalten (LAP, LfP und LUFA) in KA-Augustenberg (s. Frage 1);
- LSZ- Modernisierung und Verlagerung nach Boxberg (im Bau; Fertigstellung in 2007); damit verbunden ist eine Spezialisierung und die Schärfung des Profils.

Aufgabenfelder wurden umstrukturiert beziehungsweise privatisiert:

- Reiserschnittgarten LVWO Weinsberg-Heuchlingen (privatisiert);
- Zahl der Beschälplatten des HuL-Marbach deutlich reduziert; verbleibende Stationen zu Servicestationen weiterentwickelt;
- Reduzierung der Weinanbauflächen;
- Aufgabe der Schafherde und des Geflügelhofes beim HuL;
- Aufgabe der Getreidesaatgutvermehrung beim HuL.

Nutzung von Synergien durch Zusammenfassung von Aufgaben wurden realisiert durch:

- Koordination der ackerbaulichen Versuchstätigkeit durch die LUFA Augustenberg;
- Einrichtung von Zentralverwaltungen für LAP-Forchheim, LSZ-Forchheim und LUFA-Augustenberg sowie bei LVVG-Aulendorf und STUA-Aulendorf;
- Bildung von Kompetenzteams für die tierische Produktion bei der LSZ-Forchheim, der LVVG-Aulendorf und dem HuL Marbach.

Stärkung des wirtschaftlichen Handelns durch erfolgreiche Umwandlung in Betriebe nach § 26 LHO:

- HuL Marbach
- LVWO Weinsberg
- WBI Freiburg

Überlegungen zur zukünftigen Optimierung der Aufbaustruktur:

- Zusammenfassung von LVVG und MLF in einer gemeinsamen Anstalt;
- laufende Restrukturierungsüberlegungen;
- Verlagerung von Aufgaben des IfuL-Müllheim an das LTZ-Augustenbergr.

Durch die Beratung des Kuratoriums der FVA erfolgt eine stetige Prüfung der aktuellen Arbeit und der erforderlichen Weiterentwicklung der Kompetenzen der FVA.

5. Besteht in diesem Bereich die Möglichkeit einer länderübergreifenden Zusammenarbeit?

Zu 5.:

Schon immer wurden Möglichkeiten einer länderübergreifenden Zusammenarbeit genutzt, wenn sich daraus die Chancen zur Erhöhung der Effektivität in der Aufgabenerledigung ergeben haben.

Länderübergreifende Schwerpunktsetzungen (Beispiele):

- Bei der LVG Heidelberg etablierte langjährige Zusammenarbeit mit gartenbaulichen Lehr- und Versuchsanstalten im Bundesgebiet. Die LVG ist in Deutschland federführend zuständig für die Durchführung von Versuchen zum ökologischen Gemüseanbau in Gewächshäusern;
- Die LEL Schwäbisch Gmünd arbeitet in vielen Bereichen mit bayrischen Einrichtungen zusammen. Es finden regelmäßig Arbeits- und Planungsgespräche sowie ein Erfahrungsaustausch im Bereich Markt statt. Konkrete Kooperationsprojekte sind die gemeinsame Herausgabe des Jahresheftes „Agrarmärkte“ und der Loseblattsammlung „Marktwirtschaftliche Erzeugerberatung“ sowie die gemeinsame Erarbeitung der elektronischen Fassung der „gesamtbetrieblichen Qualitätssicherung für landwirtschaftliche Betriebe“. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Leitern von Bildungs- und Beratungsseminaren im Bundesgebiet, Österreich und der Schweiz statt, die ein länderübergreifendes Fortbildungsangebot für bestimmte Zielgruppen ermöglichen werden;
- Forum angewandte Forschung der DLG (Untersuchungen und Ergebnisse der Landesanstalten bzw. Landwirtschaftskammern werden jährlich abgestimmt bzw. ausgetauscht).

Neben einer internationalen und regionalen Zusammenarbeit wird auch eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung mit Universitäten, Verbänden und sonstigen Wirtschaftsbeteiligten in den jeweiligen Aufgabenfeldern gepflegt.

Die forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt in Baden-Württemberg kann als einzige forstliche Anstalt durch Kooperationen innerhalb der Landesgrenzen keine Synergieeffekte erbringen. Effizienzsteigerungen sind daher nur durch eine Ausweitung der länderübergreifenden Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern oder den angrenzenden Ländern Frankreich, Schweiz oder Österreich erreichbar. Schon immer wurden daher die Möglichkeiten einer länderübergreifenden Zusammenarbeit genutzt.

Zwischen den einzelnen Bundesländern herrscht eine gewisse Arbeitsteilung in der forstlichen Ressortforschung, da nicht alle forstlichen Versuchsanstalten alle Fachgebiete abdecken. Die FVA ist spezialisiert in den Bereichen Großraum- und Betriebsinventuren und übernimmt z.B. bei der Konzeption und Auswertung der Bundeswaldinventur auch federführend bundesweite Aufgaben. Hier könnten sich zukünftig Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Anstalten ergeben.

Im Bereich Waldschutz ist bereits eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eingerichtet. Der Waldschutz wird für beide Bundesländer von der FVA wahrgenommen auf der Grundlage des Vertrags zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Land Rheinland-Pfalz über die Beratung und Betreuung der Dienststellen des Landes Rheinland-Pfalz auf dem Gebiet des Forstschutzes vom 16./23. Dezember 1998

Eine verstärkte Zusammenarbeit insbesondere mit der bayerischen und rheinland-pfälzischen forstlichen Versuchsanstalt ist erstrebenswert.

6. Wo sieht sie die gegenwärtigen und zukünftigen Forschungsschwerpunkte der Anstalten?

Zu 6.:

Die landwirtschaftlichen Landesanstalten sind keine typischen Forschungseinrichtungen. Sie betreiben in der Aufgabenteilung mit den Universitäten insbesondere keine Grundlagenforschung, sondern haben ihren Arbeitsschwerpunkt im Wissenstransfer als Bindeglied zwischen universitärer Forschung und Bildungs-/Beratungspraxis. In dieser, vom Wissenschaftsrat in seiner jüngsten Untersuchung zur Agrarforschung in Deutschland als besonders positiv hervorgehobenen Zusammenarbeit beschäftigen sich die baden-württembergischen Landesanstalten mit praxisbezogenen Untersuchungen und Versuchen, sind aber auch mit ihren spezifischen Fachkenntnissen Partner von Universitäten beispielsweise in Verbundforschungsprojekten oder bei der Erstellung von Diplom-, Masterarbeiten und Promotionen.

Weitere Themenfelder sind unter anderem:

Erzeugung gesunder und qualitativ hochwertiger Lebensmittel, das Thema Bioenergie und Fragen der nachhaltigen Landbewirtschaftung.

Ein internationales Gemeinschaftsprojekt im Bereich Grünland beschäftigte sich beispielsweise mit der Weidehaltung von Hochleistungskühen mit dem Ziel, mehr Grünland für die Milchproduktion zu nutzen. Zunehmend größere Bedeutung erlangen *Fragen des Qualitätsmanagements, des Verbraucherschutzes, des Tierschutzes, des Umweltschutzes und des Naturschutzes* ebenso wie die regionale „Typizität“ der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse. Im Bereich der Fischerei bilden die Verringerung der Nährstoffbelastung der Gewässer aus Fischzuchtanlagen, sowie Untersuchungen zur Umset-

zung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und die FFH-Richtlinie aktuelle Schwerpunkte.

Die Lehr- und Versuchsanstalten im Bereich des Garten-, Obst- und Weinbaus bearbeiten beispielsweise schwerpunktmäßig praxisrelevante wissenschaftliche Forschungs- und Versuchsvorhaben. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der Resistenzzüchtung, Produktionsverfahren zum umweltschonenden und ökologischen Anbau, der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln sowie zur Optimierung der Bewässerung, der Pflanzenernährung und des Energieeinsatzes, außerdem Untersuchungen zur Verbesserung der Produktqualität sowie zur Weiterentwicklung kellerwirtschaftlicher Verfahren.

Aufgaben:

- Politikberatung in den o.g. Themenfeldern; dabei werden die Themenkomplexe in vernetzten Ansätzen ganzheitlich betrachtet.
- Forschung, Innovation und Wissenstransfer für den land- und forstwirtschaftlichen Produktions- und Verarbeitungsstandort Baden-Württemberg zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Land- und Forstwirtschaft.

Die FVA ist eine Forschungseinrichtung des Landes, vorrangig zur Erfüllung von Aufgaben der Landesforstverwaltung. Sie hat der Forst- und Holzwirtschaft Hilfestellungen bei der Erfüllung der vielfältigen Funktionen des Waldes aufzuzeigen und die ökologischen Beziehungen zwischen Wald und Umwelt zu untersuchen.

Die FVA ist die einzige Forschungseinrichtung des Landes Baden-Württemberg im Bereich der angewandten forstlichen Forschung. Sie liefert die Initialzündungen für Folgeinvestitionen und Rationalisierung in der Forst- und Holzwirtschaft in Baden-Württemberg. Die Kernkompetenzen der FVA liegen im Bereich des langfristigen Umweltmonitorings, der Forschung und Entwicklung für die forstliche Praxis und des Wissenstransfers von der Forschung in die Praxis. In Zukunft wird die FVA sich verstärkt mit Fragen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf die Wälder in Baden-Württemberg beschäftigen. Daneben werden Fragen der Bereitstellung von Holz als Energieträger eine zunehmende Bedeutung bei der Arbeit der FVA erlangen. Auch wird sich die FVA verstärkt Forschungsthemen im Bereich „Wald und Wasser“ widmen müssen.

In Vertretung

Munding

Ministerialdirektor